

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **87 (1969)**

Heft 37

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nekrologe

† **Walter Ziegler**, dipl. Bau-Ing., SIA, GEP, dessen Tod (am 7. August 1969) hier bereits gemeldet wurde, hat in der Zeitschrift «Hoch- und Tiefbau» 1969, H. 35, S. 835, einen Nachruf mit Bild erhalten, dem wir folgendes entnehmen:

Walter Ziegler wurde am 25. August 1892 als Sohn von Heinrich Ziegler, Architekt, in Zürich geboren. Er besuchte die Primar-, Sekundar- und Industrieschule, die er 1912 mit der Maturität abschloss. Im väterlichen Geschäft absolvierte er die Maurerlehre. Nach einem Aufenthalt im Ausland, den er infolge des Weltkrieges abbrechen musste, besuchte Walter Ziegler die ETH und wurde 1920 diplomiert. Alsdann verlor der Verstorbene im gleichen Jahre seinen Vater und seine Mutter. 1922 übernahm er das väterliche Geschäft und leitete es mustergültig bis ins hohe Alter. In der Armee bekleidete er den Grad eines Hauptmannes.

Seine Kenntnisse stellte er auch seiner Berufsorganisation zur Verfügung. So war er u. a. mehrere Jahre Präsident der Gruppe Steinmetzmeister und Kunststeinfabrikanten des Baumeisterverbandes Zürich. Schon als junges Mitglied wurde er in den Zentralvorstand des Schweiz. Baumeisterverbandes berufen. 1937 erlangte er das Baumeisterdiplom. Reges Interesse bekundete er für Ausbildungsfragen, indem er von Anfang an als Experte in der Prüfungskommission III der Baumeisterprüfungen amtierte. Einige Jahre später übernahm er das Präsidium dieser Kommission. Seine grossen Fähigkeiten in fachlicher wie in menschlicher Hinsicht und seine Hingabe für alle Fragen der Ausbildung führten ihn zum Vorsitz der Zentralkommissionen für die Maurermeister- und Baumeisterprüfungen. In dieser Eigenschaft gehörte er von 1953 bis 1965 erneut dem Zentralvorstand an. Mancher Diplominhaber aus dieser Zeit wird die strenge, gerechte, aber eben auch väterliche Art dieses Chefexperten nie vergessen.

† **Hans Fontana**, alt Bezirksingenieur, SIA, GEP, wurde am 6. August 1969 in Samaden, wenige Tage nach einem unheilvollen Sturze in seinem Hause, vom Tode abberufen. Ein langes und reicherfülltes Leben fand damit im 89. Jahre seine irdische Erfüllung. In Ungarn am 12. Sept. 1880 geboren, kehrte er mit seiner Familie – allerdings ohne den frühverstorbenen Vater – bald nach der Schweiz zurück, worauf er an der Kantonsschule Chur seine Gymnasialausbildung erhielt. Jahre später absolvierte der stramme Student die Ingenieurabteilung am Eidg. Polytechnikum. In der Studentenverbindung der Akademischen Turnerschaft «Utonia» fand er den geselligen und sportlichen Ausgleich zur Studienarbeit. Die dort und später in gleichen Kreisen begründeten Freundschaften hatten treuen Bestand durchs ganze Leben und bedeuteten eine nie versiegende Quelle von Anregung und Frohmüt.

Nach kurzer Praxiszeit in der Schweiz und einem Studienaufenthalt in Paris erfolgte bereits 1906 die Wahl des jungen Berufsmannes auf den Posten des Bezirksingenieurs III nach Samaden. Das Engadin sollte ihm, dem Bürger von Flims, zur zweiten Heimat werden, die ihm ein fast unerschöpfliches Arbeitsgebiet, vorab in bautechnischer Hinsicht, aber auch im Bereiche des öffentlichen Lebens von Gemeinde und Talschaft eröffnete.

Fontanas berufliche Tätigkeit war gekennzeichnet durch den fortwährenden Ausbau des weitschichtigen Strassennetzes, das nebst der Engadinerstrasse die Pässe Julier, Maloja, Bernina und Albula sowie die Talschaften Bergell und Puschlav umfasste. Mit für damalige Verhältnisse grossem Aufwand und nach zeitgemässen Ausbaunormalien wurden diese Strassenzüge in den Jahren 1936/39 unter der Leitung von Bezirksingenieur Fontana ausgebaut und mit Belägen versehen. In diese Zeit fallen auch die ersten, mit damaligen Mitteln beschwerlichen, aber erfolgreichen Bemühungen zur Offenhaltung der Julieroute im Winter. Die Arbeiten dieser Epoche bildeten wohl den Höhepunkt der viel-schichtigen Tätigkeit des verstorbenen Strassenfachmannes, die er in einer beneidenswerten schönen Alpenlandschaft erfüllen durfte.

In der Aktivdienstzeit des Zweiten Weltkrieges noch stellte Oberstlt. Fontana als Leiter eines Strassenkommandos seine reichen Erfahrungen im Winterdienst auf Alpenpässen der Armee zur Verfügung.

Geschick und Sinn für das praktisch Mögliche erforderte auch der Kampf gegen die Hochwasser, die bald im Engadin, bald im Bergell verheerende Schäden anrichteten. Durch fachgemässe Anordnung von Retentionsbecken, Wildbachverbauungen und

Wuhrbauten wurde versucht, die Wucht des Wassers zu hemmen.

Dank seinem aufgeschlossenen und lauterem Charakter war Hans Fontana in zahlreichen Vereinen, besonders aber in Sängerkreisen aktiv und gern gesehen. Er gehörte auch zu den Mitbegründern der Zweigschule Samaden der Evangelischen Mittelschule Schiers, einem Kinde, dessen erspriessliches Gedeihen er mit besonderer Hingabe verfolgte. In den langen Jahren seit seinem Übertritt in den Ruhestand (1946), die er in bester Gesundheit erleben durfte, widmete sich der Verstorbene der Verwaltung mehrerer Hotelunternehmungen und stellte seine Mitarbeit zahlreichen Institutionen des öffentlichen Lebens zur Verfügung. Bei vielen Gelegenheiten brachten Vertreter von Volk und Behörden immer wieder ihren Dank und ihre Anerkennung zum Ausdruck für das jahrzehntelange Wirken von Hans Fontana im öffentlichen Dienst. In aller Trauer bleibt doch ein Gefühl grosser Dankbarkeit zurück für das lange, dem Verstorbenen vergönnte Leben und Arbeiten, wie auch für seine grosse Güte und Hingabe, die er als Gatte und Vater seiner Familie schenkte.

Fortunat Fontana

† **Julius Weber**, Dr. phil. (Chem.), Dr. h.c., GEP (1916 bis 1946 im Ausschuss), von Winterthur, geboren am 14. August 1879, Eidg. Polytechnikum 1898 bis 1902, 1906 bis 1956 bei der AIAG, zuletzt als Mitglied der Delegation des Verwaltungsrates, seither im Ruhestand in Ascona, ist am 27. August 1969 gestorben, nachdem er noch seinen 90. Geburtstag in bester Gesundheit begangen hatte.

Umschau

Eidg. Technische Hochschule Zürich. Dr. sc. techn. *Theodor Erismann*, der neue Direktionspräsident der EMPA (s. H. 35, S. 661), bekleidet gleichzeitig die ordentliche Professur für Werkstoffkunde und Materialprüfung an der ETH Zürich. Er wurde 1921 in Bonn geboren und besuchte Volksschule und Gymnasium in Innsbruck, wo er auch 1939 mit dem Mathematikstudium begann. In den folgenden Jahren leistete er in der Schweiz Aktivdienst und studierte von 1941 bis 1947 an der ETH Zürich, wo er sich das Diplom eines Maschineningenieurs erwarb. Von 1947 bis 1955 arbeitete er bei Alfred J. Amsler & Co. in Schaffhausen an der Entwicklung von Messgeräten, mathematischen Instrumenten und Integrieranlagen. 1951 promovierte Th. Erismann zum Doktor der technischen Wissenschaften mit der Arbeit: «Nicht-kardanisch aufgehängten Kreisel zur Überhöhungsmessung im Eisenbahnbau». Die *Venia legendi* erwarb er sich 1956 mit seiner Habilitationsschrift für das Gebiet der Analogrechnergeräte. Von 1956 bis 1962 war er Leiter der Abteilung für Eisenbahn-Messausrüstungen und Rechnergeräte und seit 1962 technischer Direktor des gleichen Privatunternehmens. In anderen Firmen auf dem Gebiet technischer Instrumente und Apparate ist Prof. Erismann seit vielen Jahren als Verwaltungsrat tätig, ausserdem seit 1967 als Lehrbeauftragter für Materialprüfmaschinen an der ETH Zürich. Als Direktionspräsident der Eidg. Materialprüfungsanstalt für Industrie, Bauwesen und Gewerbe (EMPA) wird Prof. Erismann am 1. Dezember die Nachfolge des altershalber zurücktretenden Prof. Dr. Eduard Amstutz antreten. DK 378.692

Das Donau-Kraftwerk im Eisernen Tor liegt unterhalb der Türkeninsel Ada Kaleh und zwischen den Ortschaften Vircirorova auf dem rumänischen und Sip auf dem jugoslawischen Ufer oberhalb Turnu Severin. Es ist ein Gemeinschaftswerk der beiden Staaten Jugoslawien und Rumänien. Die Kosten sollen ungefähr 500 Millionen Dollars betragen, die Jahresleistung 10 Milliarden kWh. Der Damm ist 1 km breit und 33 m hoch, totale Höhe von Sohle bis Oberkant 55 m. Es wird ein Rückstau von fast 250 km entstehen, es werden 17 Ortschaften überflutet; Rumänien muss 8000 Menschen und Jugoslawien



HANS FONTANA

a. Bezirksing.

1880

1969

5000 Menschen umsiedeln. Neben der Kraftgewinnung wird auch die Schifffahrt durch den Wegfall der Katarakte profitieren. Es wird auf jedem Ufer eine Schleuse von 310 m Länge errichtet. Die Anpassung der oberstromliegenden Strassen und Bahnen ist in vollem Gang und grosszügige Kunstbauten sind schon ausgeführt. Man rechnet mit der Fertigstellung im Jahre 1971. Nach Fertigstellung der einen Schleuse wird in nächster Zeit mit der Schliessung der in der Mitte des Stromes bestehenden Öffnung begonnen. Es soll das geschehen durch Betonkörper in der Form spanischer Reiter von netto 5 t Gewicht, die in grosser Menge auf der Baustelle bereit liegen. Sie sollen von einer Dienstbrücke aus als unterste Schicht versenkt werden. Es entstehen offenbar durch die Form dieser Körper Hohlräume, wahrscheinlich zur Verminderung des Auftriebs. Über diese Betonkörper werden Felsblöcke von 2 bis 3 m³ Inhalt versenkt, die auch an den Ufern bereit liegen. Es sollen von beiden Seiten täglich rd. 1000 m³ vorfabrizierte Betonblöcke und Felsgestein eingebracht werden. Die letzten 100 m, wo dann eine Wassergeschwindigkeit von 6 m/s entstehen wird, will man mit Tagesleistungen von 5000 m³ durch Lastwagen und Krane erzielen. Auf dem rechten Ufer (Jugoslawien) liegen über 3000 Betonblöcke mit Gewichten von 20 und 30 t bereit, auf dem linken Ufer (Rumänien) stehen 7000 Betonwürfel und «Stabilopoden», das sind die armierten spanischen Reiter. Die Wassertiefe beträgt 30 m. Die Stabilopoden sollen auf den Grund versenkt werden, und die Abriegelung könne in 20 Tagen vorgenommen werden.

DK 621.29 H. Müller-Schafir, Aarberg

Technische und wirtschaftliche Weiterentwicklung von Honduras.

Die Empresa Nacional de Energía Eléctrica in Tegucigalpa, Honduras, hat kürzlich die Motor-Columbus Ingenieurunternehmung AG in Baden beauftragt, die wirtschaftlichste Ausnützung der Wasserkräfte der Flüsse Humuya und Lindo im Norden des Landes zu untersuchen. Der Auftrag umfasst ausserdem die Ausarbeitung von Vorschlägen für den Ausbau des Verbundnetzes innerhalb von Honduras sowie mit den Nachbarländern. Für die Durchführung von hydrologischen, geologischen und bodenmechanischen Untersuchungen und Messungen, energie- und wasserwirtschaftlichen Studien sowie für die detaillierte Projektierung von Wasserkraftanlagen (Dämme, Stollen, Druckschächte, Leitungen, Kraftwerkzentralen und Schaltanlagen) und anderer umfangreicher Arbeiten werden von Motor-Columbus eine Anzahl Fachleute für längere Zeit nach Honduras delegiert werden.

DK 061.5:620.9

Giubiasco Industrie AG ist der neue Name der Linoleum AG Giubiasco. Damit findet die Entwicklung der Firma von einer Linoleum-Fabrik zu einem Industrieunternehmen, das ein umfassendes Sortiment moderner Bodenbeläge führt, augenfälligen Ausdruck.

DK 061.5

Buchbesprechungen

Medienstrukturplanung, Erweiterung Universität Zürich. Aus dem Institut für koordinierte medizinisch-technisch-betriebsorganisatorische Spitalplanung. Leitung: F. Malek-Naegeli. Mitarbeiter: Chr. W. Benkert, H. P. Jost. Auftraggeber: Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich. 89 S. Feldmeilen 1968, Hospital-Plan AG.

Die Führung der notwendigen Zu- und Ableitungen (= Medienführung wie zum Beispiel Kaltwasser, destilliertes Wasser, verschiedene Gase, Zuluft, Strom usw.), die in einem Institutsbau sehr umfangreich sein können, ist der Inhalt des vorliegenden, 90 Seiten umfassenden Berichtes, der durch die Hospital-Plan in Zusammenarbeit mit zwei Ingenieurbüros unter der Leitung von Dr. med. F. Malek-Naegeli entstanden ist. Auftraggeber war die Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich, die durch das Büro für Universitätsplanung die notwendigen Unterlagen zur Verfügung stellte und die Bedingungen formulierte, nach denen sich die Untersuchung richten sollte.

In einem 1. Abschnitt entstanden aus diesen Richtlinien allgemeine Grundsätze für die Medienführung in Institutsbauten. Der 2. Abschnitt behandelt die Installationsstruktur, das heisst, es wurden die Grundrissformen gesucht, die sich für die Medienführung am besten eignen. Der vom Büro für Universitätsplanung vorgeschlagene Institutstyp für die neuen Universitätsbauten auf dem Strickhof wurde auf seine Brauchbarkeit untersucht und beurteilt. Im 3. Abschnitt werden die Zusammenhänge zwischen Raumgrösse, Raumtiefe und der Stellung von Labortischen und Digestorien, das heisst die Anschlussstruktur, aufgezeigt und beurteilt. Die Gesamtvorschläge, eine Überlagerung der Ergebnisse aus Installations- und Anschlussstruktur

1869
1969 G.E.P

Die GEP ist für jeden Beitrag zugunsten der Jubiläumsspende dankbar. Die Sammlung dauert bis Herbst 1969. Das PC lautet: 80-4729 Zürich.

umfasst der letzte Abschnitt. Diese Vorschläge sind nicht endgültig, da die Ergebnisse aus Paralleluntersuchungen (Raum- und Funktionsplanung, baukonstruktive Untersuchungen) für einen endgültigen Gesamtvorschlag integriert und aufeinander abgestimmt werden müssen.

Da bei der Planung von Institutsbauten die Medienführung eine zentrale Stellung einnimmt, bildet der vorliegende Bericht eine gute Arbeitsunterlage dazu.

Peter Tüfer, dipl. Arch. ETH, Luzern

25 Jahre VSA 1944—1969. Jubiläumsschrift zum 25jährigen Bestehen des Verbandes Schweizerischer Abwasserfachleute VSA. Herausgegeben durch den VSA, 8201 Schaffhausen, Postfach 601. 96 S., Format A4, zahlreiche Abb. Nicht im Buchhandel erhältlich.

Der Verband Schweizerischer Abwasserfachleute ist eine jener Organisationen, die in der Öffentlichkeit selten von sich reden machen, sich dafür aber um so erfolgreicher ihren eigentlichen Aufgaben widmen. Der Verband hat daher zu Recht sein 25jähriges Bestehen festlich begangen (SBZ 1969, H. 25, S. 481ff. und H. 28, S. 554) und bei diesem Anlass auch eine reich illustrierte Festschrift herausgegeben.

Dem Präsidenten des VSA, Stadttingenieur A. Jost und seinen Mitarbeitern in der Redaktionskommission, Prof. A. Hörler, Dr. E. Märki und Ing. P. Wildi, ist es gelungen, einen originellen, sehr ansprechend gestalteten und gut bebilderten Überblick über die Verbandstätigkeit und die Abwassertechnik in der Schweiz in den letzten 25 Jahren zusammenzustellen. Nach Geleitworten von F. Baldinger, dipl. Ing., Direktor des Eidg. Amtes für Gewässerschutz, und des VSA-Präsidenten, stellt Prof. O. Jaag, Direktor der Eidg. Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz, die Bedeutung des Wassers für unser Dasein in einem Aufsatz «Weltmacht Wasser» eindrücklich dar. Eine Gruppe von VSA-Mitgliedern skizziert anschliessend die Arbeit des Verbandes in einem geschichtlichen Rückblick, aus dem auch die heutige Tätigkeit ersichtlich ist.

Ein Schwerpunkt der Arbeit des VSA ist die Vermittlung von Fachkenntnissen für den Praktiker durch Vorträge und Besichtigungen, für den jungen Abwasserfachmann mit den Hospitantenkursen und schliesslich mit den Klärwärterkursen für das Personal des Betriebes. Der andere Schwerpunkt der Tätigkeit des VSA ist die Erarbeitung von Richtlinien für die Abwasser- und Abfallbeseitigung. Man darf ruhig feststellen, dass der Verband sowohl bei der Weiterbildung wie bei den Richtlinien Hervorragendes geleistet hat und wohl auch weiter leisten wird. Mit besonderem Interesse studiert der Abwasserfachmann den Beitrag von Prof. A. Hörler und Ing. P. Wildi – zweier Männer, die der Abwassertechnik in der Schweiz ausserordentlich grosse Dienste geleistet haben – über «Die Entwicklung der Abwassertechnik seit der Gründung des VSA und Ausblick in die Zukunft». Man ist den Verfassern schon deshalb dankbar für diesen Aufsatz, weil es in der Abwassertechnik für das Verständnis des heutigen Standes und zur Vermeidung zukünftiger Umwege wesentlich ist, die bisherige Entwicklung zu kennen und aus ihr Lehren zu ziehen.

Glücklicherweise wird in einem Beitrag von Dr. R. Braun auch das Problem der festen Abfallstoffe kurz behandelt, denn wegen der Beseitigung der schlammförmigen Endprodukte der Abwasserreinigung hat dieses Gebiet einen immer grösseren Einfluss auf die Abwassertechnik, ganz zu schweigen von seiner Bedeutung in der Siedlungswasserwirtschaft im allgemeinen. Einer Mitteilung des Eidg. Amtes für Gewässerschutz über den heutigen Stand von Abwasserreinigung und Kehrichtbeseitigung kann der im Landesmittel erfreuliche, in gewissen Landesgegenden aber noch völlig ungenügende Fortschritt auf diesen für das Wohl unserer Bevölkerung so wichtigen Gebieten entnommen werden. Den thematischen Teil des Heftes beschliesst das «Bekenntnis des Ingenieurs» des verstorbenen Altmeisters der Abwassertechnik, Dr.-Ing. Karl Imhoff. Es stehen hier Leitsätze, die immer wieder ge-

lesen werden sollten, wenn der Konkurrenzkampf mit Schärfe ausgetragen wird.

Die Jubiläumsschrift des VSA ist eine wohlgelungene, wertvolle Arbeit, sie dürfte an keinem Orte fehlen, wo man sich ernsthaft mit der technischen Verwirklichung des Gewässerschutzes in der Schweiz befasst.

Prof. R. Heierli, ETH Zürich

Neuerscheinungen

Die Windverhältnisse in der bodennahen Luftschicht an einem Hang von etwa 25 Grad Neigung. Von K. Schram. Heft 10 der Veröffentlichungen der Schweizerischen Meteorologischen Zentralanstalt. 13 S. Zürich 1968, City-Druck AG. Preis 4 Fr.

Die neue Radiosondenstation Payerne der Schweizerischen Meteorologischen Zentralanstalt. Von P. Ackermann. Heft 12 der Veröffentlichungen der Schweizerischen Meteorologischen Zentralanstalt. 36 S. Zürich 1968, City-Druck AG. Preis 6 Fr.

Wettbewerbe

Erweiterung Sekundarschulanlage Köniz BE (SBZ 1969, H. 12, S. 221). 26 Entwürfe. Ergebnis:

1. Preis (4500 Fr.) Olivier Moser, Spiegel
Mitarbeiter Heinz Suter
 2. Preis (4100 Fr.) A. M. Gysin, Spiegel
 3. Preis (3800 Fr.) E. Meyer & F. von Niederhäusern, Bern
Mitarbeiter W. Brugger, Bern
 4. Preis (3700 Fr.) Ernst Werner Röthlisberger, Bern
 5. Preis (3500 Fr.) Rolf Spycher, Wettingen
 6. Preis (3400 Fr.) Franz Meister, Bern
Mitarbeiter Hans Glur
- Ankauf (2000 Fr.) Hermann Steffen, Liebfeld
Mitarbeiter Horst Graber, Bern

Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser der beiden höchstprämiierten Entwürfe mit der Überarbeitung ihrer Projekte zu betrauen.

Die Ausstellung in der Turnhalle der Primarschule Buchsee am Lilienweg dauert vom 13. bis 27. September, werktags von 10 bis 20 h (samstags nur bis 18 h) geöffnet.

Mitteilungen aus dem SIA

Fachgruppe der Kulturingenieure

Die Fachgruppe der Kulturingenieure des SIA wird ihre Generalversammlung am 19. September 1969, 17.30 h im Hotel Krone, Winterthur, abhalten.

Ankündigungen

Comptoir Suisse, Lausanne, 13.—28. Sept. 1969

Für sein Jubiläum hat das 50. Comptoir Suisse ein Programm «Tage und Manifestationen» von aussergewöhnlichem Interesse aufgestellt.

Der *Eröffnungs- und Informationstag* vom *Samstag, 13. Sept.*, findet statt in Anwesenheit von offiziellen Delegierten des Vereins der Schweizer Presse, des Verbands der ausländischen Presse in der Schweiz, des Schweiz. Fachpresse-Verbandes und des Schweiz. Zeitungsverleger-Verbandes. Diese Gäste werden durch Nationalrat G.-A. Chevallaz, Stadtpräsident von Lausanne, sowie M.-A. Muret, Generaldirektor des Comptoir Suisse, empfangen. Die Teilnehmer besuchen die Ehrenpavillons der Tschechoslowakei und Mexikos, die offiziellen Ausstellungen «Ici Zurich» und «Perspectives vaudoises», die erneuerten Gärten und ihre pflanzenverzierten Wasserbecken. Attraktion: eine Vorführung von 20 Automobilen aus jener Zeit, die nach einem Rallye von alten Modellen ausgewählt wurden.

Montag, 15. Sept.: Offizieller Tag der Tschechoslowakei unter dem Präsidium von S. E. Pavel Winkler, Botschafter in der Schweiz, begleitet von zahlreichen tschechoslowakischen und schweizerischen Persönlichkeiten. Um 10 h Fahnenhissen, Nationalhymnen mit den Fanfaren des Prager Schlosses. Am «Rond Point» beachte man das Restaurant «Praha» und sein Musikensemble, ein reizender Anziehungspunkt.

Dienstag, 16. Sept.: Nationalfeier Mexikos und Offizieller mexikanischer Tag unter dem Präsidium von S. E. Carlos Dario Ojeda, Botschafter in der Schweiz.

Die Verteilung der Preise, welche die Tschechoslowakei den Lausanner Schülern verleiht, die am Wettbewerb «Wie stellt ihr euch unser Land vor?» mitgewirkt haben, folgt am *17. September*. Für die Prager Schüler wurde ein ähnlicher Wettbewerb in den tschechoslowakischen Schulen ausgeschrieben; die Preise werden durch den Tourismus und das Comptoir Suisse ausgestellt und in Prag ausgehändigt. Die besten Zeichnungen der Lausanner Schüler sind auf dem Balkon des Ehren-Pavillons aufgehängt.

Der *Offizielle Tag, Donnerstag, 18. Sept.*, ist von ganz besonderer Wichtigkeit durch die Gegenwart des Bundespräsidenten Ludwig von Moos, P. Schumacher, Präsident der waadtländischen Regierung, Nationalrat G.-A. Chevallaz, Stadtpräsident von Lausanne.

Samstag, 20. Sept.: Waadtländer Trachten-Tag, veranstaltet durch die Waadtländer Trachten-Vereinigung, Tanz und Gesang in den Gärten. *Sonntag, 21. Sept.:* Eidgenössischer Betttag, grosse *Internationale Hunde-Schau*, deren Preisträger das internationale Schönheits-Zeugnis erhalten (CACIB); *Mittwoch, 24. Sept.:* Pferde-Tag, Defilieren der prämierten Füllen. Anlässlich ihres 25. Jahrestages werden am gleichen Tag die waadtländischen Schriftsteller empfangen.

Der *Tag der Bundeskammern* (National- und Ständerat), *Donnerstag, 25. September*, umfasst nachmittags den Empfang unserer Parlamentarier. Ansprachen von Max Aebischer, Präsident des Nationalrates, und G.-A. Chevallaz, Stadtpräsident von Lausanne. Emmanuel Faillietaz, Präsident des Comptoir Suisse, entbietet den Willkommensgruss.

Freitag, 26. Sept.: Offizieller Zürcher Tag, im Beisein des Zürcher Staatsrats in corpore, der Städtischen Behörden, der wichtigsten Gemeinden des Kantons, der Vertreter der Waadtländer Behörden usw. *Aussteller-Abend* unter dem Präsidium des Generaldirektors M.-A. Muret, mit einer schweizerisch-mexikanisch-tschechoslowakischen Gala im Beaulieu-Theater. Dieses Fest wird in einer öffentlichen Abendveranstaltung, *Samstag, 27. Sept.*, wiederholt.

Sonntag, 28. Sept.: Abschluss-Tag, Zapfenstreich gespielt in den Gärten von Beaulieu und Schlussrede des Präsidenten Emmanuel Faillietaz.

Volkshochschule des Kantons Zürich

Die Kurse des Wintersemesters beginnen am 27. Okt. 1969; Einschreibung vom 22. Sept. bis 4. Okt. im Sekretariat, Limmatquai 62 (Haus der Museumsgesellschaft), werktags 8 bis 19 h, samstags bis 17 h, Tel. 051 / 47 28 32. Aus dem Programm seien folgende Kurse erwähnt, wobei keinerlei Vollständigkeit der Hinweise angestrebt wird: Elektronische Datenverarbeitung, Automobiltechnik, Weltraumtechnik, Revolte der Jugend, Betriebspsychologie, Sprachen, Kunst, Architektur, Wirtschaft, Gegenwartsfragen (Die Schweiz seit 1945).

Schweiz. Nationalkomitee der Welt-Energie-Konferenz

Die Ausarbeitung der Standortbestimmung der schweizerischen Energiewirtschaft hat sich aus verschiedenen Gründen etwas verzögert; der Ausschuss legt aber Wert darauf, diese Standortbestimmung den Mitgliedern noch dieses Jahr zu unterbreiten. Er sah sich daher veranlasst, die diesjährige Vereinsversammlung auf den Herbst zu verschieben. Sie findet statt am 24. Oktober 1969, um 10.30 h, in Zürich. Adresse: Schweizerisches Nationalkomitee der Welt-Energie-Konferenz, Bahnhofplatz 3, 8023 Zürich.

3. Deutscher Fertigtage, Hannover 1970

Im Rahmen der «Constructa» 1970 (24. Januar bis 1. Februar) wird der 3. Deutsche Fertigtage durchgeführt. Vorgesehene Themen: «Planungsverfahren im industrialisierten Bauen», «Wirtschaftlichkeitsfragen industrieller Bauproduktion» und «Rechtsfragen im industriellen Bauen». Das endgültige Programm wird im Oktober dieses Jahres veröffentlicht. Interessenten können sich bereits heute im Tagungsbüro für den Bezug der Einladungsbrochure und der Anmeldeunterlagen vormerken lassen. Die Anschrift lautet: Deutsche Messe- und Ausstellungs-AG, Abt. Vb, D-3000 Hannover-Messegeleände.

Nachdruck von Bild und Text nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet

Redaktion: W. Jegher, A. Ostertag, G. Risch, M. Künzler; Zürich-Giesshübel, Staffelstrasse 12, Telefon 051 / 23 45 07 und 23 45 08

Briefpostadresse: Schweizerische Bauzeitung, Postfach 630, 8021 Zürich